

Nr. 3 / November 2016

SeniorPartner Diakonie – Besuchen, Begleiten und Betreuen

SeniorPartner Diakonie gibt es nun schon seit 2008 auch hier in Bergedorf und ist ein Projekt des Diakonischen Hilfswerks, bei dem es darum geht, dass ältere Menschen möglichst lange in ihrem gewohnten Umfeld, nämlich ihrem eigenen zuhause wohnen bleiben können. Dieser Wunsch, den die meisten Menschen haben, ist damit verbunden, dass bei zunehmendem Unterstützungsbedarf Angebote benötigt werden, die eine gute Versorgung zuhause gewährleisten. Noch bevor ein Pflegedienst eingeschaltet werden muss, kann SeniorPartner im Alltag unterstützen.

Die Aufgaben sind vielfältig. So ist dort z.B. der ältere Herr, der jetzt im Rollstuhl sitzt und gern etwas durch Bergedorf geschoben werden möchte. Für die Ehefrau ist das zu schwer. Da braucht es dann einen starken Freiwilligen, der diese Aufgabe wahrnehmen kann. Oder es meldet sich der Ehemann einer an Demenz erkrankten Frau, die sehr gern spazieren geht, der Mann aber dringend Entlastung benötigt, weil das Führen des Haushaltes nun ganz allein seine Aufgabe ist. Es melden sich auch ältere Menschen, die keine Angehörigen in der Nähe haben, so dass es ihnen an Gesellschaft fehlt. Mit der Standortleitung wird in einem Erstgespräch mit der älteren Person und eventuell den Angehörigen überlegt, welche Unterstützung gewünscht wird und wie die gemeinsame Zeit gestaltet werden soll.

Wir arbeiten nicht mit Profis, sondern mit Ehrenamtlichen, die für ihre Bereitschaft, Zeit zu spenden, eine Aufwandsentschädigung bekommen. Deshalb werden diese auch Freiwillige genannt. Die Freiwilligen werden von der Diakonie durch Schulungen auf ihre Aufgabe vorbereitet und bei regelmäßigen Treffen in den jeweiligen Standortbüros von den Standortleitungen begleitet und beraten. Das Alter der Freiwilligen spielt keine Rolle und so sind es auch Frauen und Männer mit den unterschiedlichsten eigenen Biografien, die sich engagieren. Viele der Freiwilligen erleben, dass sie mit ihrem Einsatz für einen älteren Menschen einer sinnvollen Aufgabe nachgehen.



Die Aufgabe der Standortleitung ist es, für jeden älteren Menschen die oder den „richtigen“ Freiwilligen zu finden. Bei einem zweiten Besuchstermin, an dem auch die Standortleitung dabei ist, lernen sich die Besuchten und die Freiwilligen kennen. Und hier geht es dann noch mal darum, wie lange, wie oft und wann sollen die Einsätze stattfinden.

Als Standortleitung bin ich begeistert zu sehen, wie diese Arbeit eine Bereicherung für so viele Menschen ist. So sind es die älteren Menschen, die häufig eine neue Freundin oder einen neuen Freund gewinnen. Und auch die Angehörigen, die einen zusätzlichen Partner bei der Versorgung ihres pflegebedürftigen älteren Menschen bekommen. Die Freiwilligen selber geben uns sehr häufig die Rückmeldung, dass sie mit Dankbarkeit und Freude empfangen werden, was natürlich ebenfalls dazu führt, dass sie diesen Dienst sehr gerne tun.

Wenn Sie Zeit, Lust und Freude daran haben, einen älteren Menschen zu besuchen, dann kommen Sie in unser Team. Wir freuen uns auf Verstärkung, denn Bergedorf braucht Sie!

Standortleitungen: Marion Meyer und Rukiye Kuscu

Unsere Sprechzeiten: Di. 14.00 – 16.00 Uhr, Do. 10.00 – 12.00 Uhr, Tel.: 040-63 67 20 47

Alte Holstenstr. 65 – 67, 21029 Hamburg



Der gemeinnützige Verein WEISSER RING wurde im September 1976 gegründet und ist die einzige Opferhilfeorganisation, die bundesweit tätig ist. An den Verein können sich alle Opfer von Straftaten wenden. Die Hilfeleistungen sind kostenlos und nicht an eine Mitgliedschaft gebunden. Der WEISSE RING finanziert sich ausschließlich von Mitgliedsbeiträgen, Spenden, Nachlässen und Bußgeldern. Bundesweit wird jährlich in ca. 16.000 Fällen eine finanzielle Opferhilfe gewährt. Dazu kommt noch eine weitaus größere Anzahl an Opferfällen, in denen die persönliche menschliche Zuwendung im Vordergrund steht. Dazu zählen beispielsweise die Unterstützung im Umgang mit Behörden, die Begleitung zu Gerichten, Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten. Durch die eventuell notwendige Weiterleitung der Opfer in das regionale oder spezialisierte Hilfesystem übernehmen wir eine wichtige sogenannte Lotsenfunktion. Es besteht jedoch kein Rechtsanspruch auf eine bestimmte Leistung durch den WEISSEN RING.

Zurzeit hat der Verein bundesweit ca. 50.000 Mitglieder und unterhält in den Bundesländern 420 Außenstellen mit rund 3.000 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern. In Hamburg sind in 8 Außenstellen ca. 85 Ehrenamtliche tätig. Die Außenstelle Hamburg IV -Süd/Ost- ist zuständig für den gesamten Hamburger Bezirk Bergedorf sowie für Billstedt und Mümmelmannsberg.

Die Hamburger Polizeiliche Kriminalitätsstatistik 2015 -kurz PKS- weist aktuell knapp 35.000 Opfer in ausgewählten Delikten aus. 1.767 Opfer waren über 60 Jahre alt. Opfer einer Straftat kann jeder werden, das hat nichts mit dem Alter, Geschlecht, der Nationalität oder Stärke zu tun. Niemand begibt sich freiwillig in die Opfersituation, sie wird den Betroffenen von den Tätern aufgezwungen. Die persönliche Belastung ist bei jedem Betroffenen anders. Den Ehrenamtlichen des WEISSEN RING sind die typischen Belastungssymptome bekannt. Sie helfen Ihnen durch Einfühlungsvermögen und Tipps Lösungen zu finden, um in dieser vermeintlich ausweglosen Situation einen Ausweg zu finden. Die Hilfen des WEISSEN RING sind dabei vielfältig. Neben

der persönlichen Zuwendung kann ein Beratungsscheck für eine psychotraumatische Erstberatung für eine Entlastung sorgen. Erfahrungsgemäß ist nach einer qualifizierten psychotraumatischen Erstberatung in vielen Fällen keine weitergehende Behandlung erforderlich. Um seine Rechte auch vor dem Gericht durchzusetzen, müssen die Betroffenen ihre Rechte kennen. Insbesondere die Nebenklage, die Prozesskostenhilfe und der Opferanwalt bei besonders schwerwiegenden Straftaten umfassen ein sehr komplexes Rechtsgebiet, in dem sich viele nur schwer zurecht finden. Durch die Möglichkeit hier einen anwaltlichen Erstberatungsscheck zur Verfügung zu stellen, helfen wir ihnen ihre Opferrechte wahrzunehmen. In vielen Fällen wird neben der Erstberatung auf Antrag auch Rechtshilfe für das weitere Verfahren vor dem Strafgericht oder vor dem Verwaltungsgericht bei der Durchsetzung der Ansprüche nach dem Opferentschädigungsgesetz gewährt. Ist man durch die Straftat in eine finanzielle Notlage geraten, ist auch eine Unterstützung möglich.

Den WEISSEN RING, Landesverband Hamburg, erreichen Sie telefonisch unter der Rufnummer 040 2517680.

Die Außenstelle Hamburg IV erreichen Sie direkt unter den Rufnummern:

040 88 177161, mobil: 0151 551 647 75 oder

Email: wr-hamburg.sued-ost@arcor.de.

Werner Springer
WEISSER RING Hamburg
Außenstellenleiter
www.hamburg.weisser-ring.de



Der Bergedorfer Hospizdienst – behütet in die letzte Lebenszeit

(von Maren Neumann)

Hospiz ist inzwischen ein geläufiger Begriff geworden, Hospiz als ein Ort, ein Haus, in dem Menschen sorgfältig gepflegt und behütet ihre letzte Lebenszeit verbringen dürfen.

Neben diesen stationären Einrichtungen hat sich die ambulante Hospizarbeit entwickelt, eine aufsuchende Begleitung für schwer kranke und alte Menschen, die bis zum Ende ihres Lebens am liebsten zu Hause bleiben möchten.

Um diesem Wunsch Rechnung zu tragen, hat sich in den letzten 20 Jahren auch in der Pflege und ärztlichen Betreuung viel getan, um Leiden am Lebensende zu lindern.

Wir, „**Hospizdienst Bergedorf e.V.**“ sehen unsere Aufgabe darin, die professionellen Partner der Palliativmedizin und der Palliativ-Care (das SAPV Team) zu ergänzen, sozusagen einzubetten in den psychosozialen Rahmen ehrenamtlicher Begleitung, sowohl Schwerkranker als auch ihrer pflegenden Angehörigen.

Alle BegleiterInnen haben an einem achtmonatigen Vorbereitungskurs teilgenommen. Regelmäßige Supervision einmal im Monat und Fortbildungen zu besonderen Themen begleiten unsere Tätigkeit.

Der Tod hinterlässt für die Angehörigen oft eine große Lücke und ihnen steht eine schwere Zeit bevor. Deshalb bieten wir auch **Trauerbegleitungen** an.

Über eine **Hotline (040/ 72106672)** sind wir jeder Zeit erreichbar, 24 Std täglich und 365 Tage im Jahr, um zu beraten, zu informieren und zu unterstützen.

Das Wichtigste, was wir anbieten können, ist **Zeit**

Zeit, in der wir uns dem Kranken mit unserer ganzen Aufmerksamkeit widmen, in der er wahr und ernst genommen wird. Er darf klagen und sich uns mit allen seinen Wünschen zumuten. Er darf sich unerwartet freuen, er darf sich Zeit zu allem nehmen, was ihn bewegt.

Wir raten nicht, aber wir hören aufmerksam zu, damit der Kranke seinen Weg finden kann, um - wenn möglich – sein Leben zu runden. Und dabei wird er selbst zu unserem Lehrmeister, denn er ist uns schon ein Stück voraus. Wo er schon ist, können wir noch nicht sein, werden eines Tages aber selbst dort stehen.

Zeit auch, einfach nur in der Nähe zu sein, still, ohne eigene Ambitionen – und bereit, auf Wünsche nach kleinen Handreichungen einzugehen.

Neben der Aufmerksamkeit auf die Bedürfnisse des Schwerkranken, gilt unsere Empathie aber v.a. auch **den pflegenden Angehörigen**: wir können ihnen kleine Freiräume in der belastenden Pflege ermöglichen und v.a. hören wir auch ihnen zu. Auch sie dürfen uns gegenüber äußern, was sie quält und nervt und sie können sicher sein, dass ihre Sorgen und Nöte von uns absolut vertraulich behandelt werden.

Immer wieder sind wir dankbar, wenn wir nicht erst in den allerletzten Tagen eines Sterbenden gerufen werden, sondern noch eine gemeinsame Zeit verbringen dürfen.

Ich möchte unsere Tätigkeit zusammenfassen in einem Gedicht von Mu-un Ra:

Auf dem Weg ans Ufer

Ich werde nicht mit dir hinüber gehen
Aber ich begleite dich an die Grenze

Ich werde den Schmerz nicht von dir nehmen

Aber ich werde mit dir fühlen
Ich werde die Angst nicht weg machen
aber ich stehe mit dir im Feuer

Ich werde nicht verneinen was ist

Aber ich reiche dir die Hand
Auf der Suche nach dem Warum und dem Ja

Ich werde dir keine Ratschläge geben

Aber ich werde dich hören

Ich werde mich nicht aufgeben

Ich werde dich los lassen wenn die Zeit kommt
Und ich bin mit all meinem Respekt und meiner Liebe bei dir
Und deinem Weg
Bis ans Ufer.

Neue Mitnahmeregelung für E-Scooter in Bussen

Endlich gibt es eine einheitliche Regelung zur Mitnahme von E-Scootern in Bussen des HVV.

Bislang waren E-Scooter Besitzer auf das Goodwill des Busfahrers angewiesen, denn so beliebt wie die E-Scooter bei den Besitzern sind, sie haben auch ihre Tücken. E-Scooter haben oftmals eine geringere Standfestigkeit, so ein Gutachten der Studiengesellschaft für unterirdische Verkehrsanlagen e.V. (STUVA), das heißt sie können bei bestimmten Fahrsituationen kippen oder rutschen. Ab 2017 müssen nun diejenigen Fahrgäste, die mit ihren Scootern in den HVV Bussen befördert werden möchten, einen E-Scooter-Pass und eine E-Scooter-Plakette erwerben und eine Prüfung ablegen.

Voraussetzung ist ein Schwerbehindertenausweis, der den Vermerk **G** oder **aG** enthält und eine Schulung die zentral durch den HVV erfolgt und von der Landesarbeitsgemeinschaft für behinderte Menschen e.V. (LAG) begleitet wird.

Die Teilnahme an Schulung und Prüfung, sowie der E-Scooter-Pass und die E-Scooter-Plakette sind kostenlos.

Die Termine und Orte der Schulungen erfahren Sie hier:

- **Telefon:** 040/72 59 4 – 186
- **Internet:** hvv.de -> Service -> Mobilität für alle -> Schulungen

Quelle: HVV Flyer „Neue Mitnahmeregelung für E-Scooter in Bussen“

INFORMATION

Stand: 01.10.2016

Neue Mitnahmeregelung für E-Scooter in Bussen



Komm gut nach Hause

HVV

Quelle: Hamburger Verkehrsverbund

In eigener Sache

Liebe Leserin, lieber Leser
unserer Bergedorfer SeniorenPost

Im nächsten Jahr endet die Legislaturperiode der Bergedorfer Seniorenbeauftragtenversammlung und des Bergedorfer Seniorenbeirats.

Im April 2017 tritt die neue Seniorenbeauftragtenversammlung zusammen und wählt den neuen **Seniorenbeirat für Bergedorf**.

Über das offizielle Verfahren wird es Anfang nächsten Jahres vom Bezirksamt Bergedorf nähere Informationen geben.

Wenn Sie

- über 60 Jahre alt sind und
- sich vorstellen können in einem ehrenamtlichen Gremium wie dem Seniorenbeirat mitzuwirken, sollten Sie vor allen Dingen
- Zeit mitbringen und Lust haben in einem kreativen Team mitzuarbeiten.

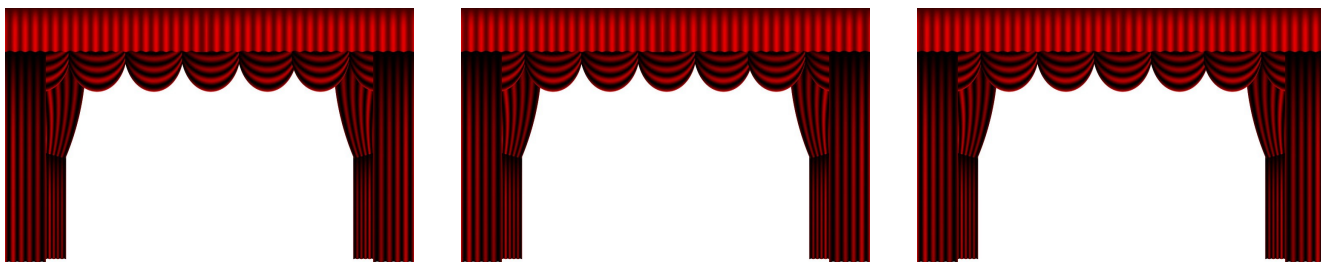
Gerne können Sie sich an uns wenden, um vorab weitere Informationen über unsere Arbeit im Seniorenbeirat Bergedorf zu erhalten.

Telefon:

Karin Rogalski-Beeck, Vorsitzende des Seniorenbeirats Bergedorf; Mobil 0160 534 08 18

Peter Puhle, Stellvertretender Vorsitzender, Tel. 040-7245124

Hüseyin Yilmaz, Stellvertretender Vorsitzender, Mobil 0163 735 34 83.



Gehen Sie doch mal wieder ins Theater „Haus im Park“

Hier ein kleiner Auszug aus dem Programm bis 31.12.2016
aber auch 2017 geht es weiter, besuchen Sie uns doch einfach
auf unserer Webseite: www.theater-bergedorf.de

Kartenpreise von 16,00 Euro bis 32,00 für die Abendvorstellung
Kartenpreise von 13,00 Euro bis 24,00 Euro für die Nachmittagsvorstellung.

04.11.2016	20.00 Uhr	Der Hundertjährige
06.11.2016	19.00 Uhr	Bette & Joan
09.11.2016	16.00 und 20.00 Uhr	Fräulein Smilas Gespür für Schnee
13.11.2016	19.00 Uhr	Fräulein Smilas Gespür für Schnee
20.11.2016	19.00 Uhr	Pasión de Buena Vista
25.11.2016	20.00 Uhr	Gitte Haenning & Band
27.11.2016	11.00 Uhr	Matinee"Alte Meister" mit Doris Kunstmann
29.11.2016	17.00 Uhr	Weihnachtsmärchen: Mein ziemlich seltsamer Freund Walter ab 8Jahre
02.12.2016	20.00 Uhr	Comedian Harmonists Today
03.12.2016	20.00 Uhr	Seite Eins
06.12.2016	17.00 Uhr	Weihnachtsmärchen: Ritter Trenk ab 5 Jahre
07.12.2016	20.00 Uhr	Seite Eins
10.12.2016	20.00 Uhr	Die Feuerzangenbowle
16.12.2016	20.00 Uhr	Tim Fischer
18.12.2016	19.00 Uhr	Wie im Himmel
21.12.2016	20.00 Uhr	Wolfgang der Trepper
31.12.2016	19.00 Uhr	Bidla Buh

Haben Sie etwas für sich entdeckt, dann rufen Sie einfach in der **Theaterkasse im „Theater Haus im Park“** unter der Rufnummer **040/725 70 265** an und reservieren Sie sich ihre Karten, oder **im CCB in der Vorverkaufsstelle** sind die Karten auch erhältlich. Verbringen Sie einen schönen Theaterabend oder Nachmittag.

Viel Spaß !!!!